

55. Berlinale mit "Man to Man" eröffnet

Vorhang auf für die Berlinale: Mit dem Abenteuerepos "Man to Man" des französischen Regisseurs Régis Wargnier sind am Donnerstagabend die 55. Internationalen Filmfestspiele Berlin eröffnet worden. Zum Auftakt schritt neben zahlreichen deutschen Filmstars auch Hollywoodprominenz über den roten Teppich.

Festivaldirektor Dieter Kosslick begrüßte Joseph Fiennes ("Luther") und Kristin Scott Thomas ("Der Englische Patient") vor dem Berlinale-Palast am Potsdamer Platz. Sie spielen in "Man to Man" zwei Forscher, die Ende des 19. Jahrhunderts in Südafrika nach dem Beweis für die gemeinsame Abstammung von Affen und Menschen suchen. Durch die Eröffnungsgala führte Kosslick wie im vergangenen Jahr gemeinsam mit Anke Engelke, den Startschuss gab Kulturstaatsministerin Christina Weiss.

Bis zum 20. Februar zeigt die Berlinale insgesamt 350 Filme aus 52 Ländern. Im offiziellen Wettbewerb konkurrieren 22 Filme um den Goldenen und die Silbernen Bären. Dabei sind die Deutschen mit drei Beiträgen gut vertreten: Marc Rothemund zeigt den mit Spannung erwarteten Film "Sophie Scholl - Die letzten Tage". Christian Petzold stellt das Drama "Gespenster" vor, um ein Fußballspiel und Diebstähle geht es im dritten deutschen Wettbewerbsbeitrag: "One Day in Europe" von Hannes Stöhr.

Österreich ist nicht im Wettbewerb, jedoch mit drei Koproduktionen im offiziellen Programm vertreten: Wolfgang Murnbergers Wolf Haas- Verfilmung "Silentium", "Dallas" von Robert A. Pejo und "Crash Test Dummies" von Jörg Kalt, das in Berlin zur Uraufführung kommt. Stärkstes Filmland ist Frankreich mit gleich fünf Produktionen. Darunter ist auch das jüngste Werk von Regie-Altmeister André Téchiné "Les temps qui changent".